Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 243 | Mittwoch, den 16. Oktober 1929 | Jahrgang 102.

Die Räumung des Rheinlandes

Neubegrenzung der dritten Zone

TU Koblenz, 16. Okt. Nach dem Versailler Vertrag wird die Grenze der dritten Besatzungszone durch einige Richtpunkte gewissermaßen nur in der Luftlinie bestimmt. Es war daher nötig, sie für den Augenblick der Räumung genauer festzulegen. Diese Festlegung ist nunmehr geschehen durch eine soeben vom Reichskommissar veröffentlichte Vereinbarung, die er im Einvernehmen mit den beteiligten Länderbehörden unter dem 30. September d. J. mit der interalliierten Rheinlandkommission abgeschlossen hat. Die dort beschriebene Grenzlinie hält sich genau an die vereinbarten Richtpunkte und stellt außerdem klar, daß der Stadtkreis Aachen frei wird. In der vorausgegangenen Verhandlung wurde ferner erreicht, daß eine Anzahl Ortschaften der Kreise Daun und Adenau, die nach dem Vertrage noch weiter als besetzt gelten sollten, aus der dritten Besatzungszone ausscheiden. **Die Grenze beginnt hiernach an der deutsch-belgischen Landesgrenze südlich Aachen, durchschneidet die Eifel in südwestlicher Richtung, erreicht die Mosel bei Bremm, folgt ein gutes Stück dem Mosellauf bis zu der Biegung bei Nehren, verläuft dann weiter in südöstlicher Richtung durch den Hunsrück und gelangt über Simmern an den Rhein bei Bacharach. Etwas südlich hiervon schließt sich auf der rechten Rheinseite die alte Grenzlinie des Brückenkopfes Mainz an.** Diese neue Grenzziehung ist allerdings wegen der bald nachfolgenden Gesamträumung nur noch von verhältnismäßig geringer praktischer Bedeutung.

Verlegung des Reichskommissariats nach Wiesbaden.

TU Berlin, 16. Okt. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat nunmehr wegen des künftigen Dienstsitzes des Reichskommissariats für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz, dessen Verlegung anläßlich der Räumungsmaßnahmen notwendig wird, Bestimmungen dahin getroffen, daß das Reichskommissariat unter entsprechender Einschränkung seines Personalbestandes im Laufe des Monats Dezember d. J. nach Wiesbaden verlegt wird. Gleichfalls wird der Amtssitz des Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete im Dezember von Koblenz nach Wiesbaden verlegt werden.

*

Die größte französische Volksschule im Saargebiet geht ein.

TU Saarbrücken, 16. Okt. Die französische Volksschule in Heiligenwald, zeitweise die größte der von der französischen Saargrubenverwaltung unterhaltenen Volksschulen des Saargebietes, die in ihrer Blütezeit von über 500 Kindern besucht wurde, ist im Laufe der letzten Jahre so weit zurückgegangen, daß wegen Mangels an Schülern ihr Fortbestehen unmöglich ist. Mit dem 1. April kommenden Jahres wird die Schule geschlossen werden. Dem Lehrerpersonal ist die Kündigung zum genannten Termin bereits zugegangen.

Eisenbahnunfall im Rheinland

TU Köln, 16. Okt. Auf dem Bahnhof von Au a. d. Sieg stieß am Dienstag morgen der von Köln in Richtung Betzdorf an der Sieg verkehrende Personenzug 1618 mit einem in Fahrt befindlichen Güterzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde eine Anzahl Fahrgäste leicht verletzt. Die Lokomotiven beider Züge wurden schwer beschädigt.

Politische Zusammenstöße in Hannover

Ein Polizeibeamter tot, 5 Verletzte.

TU Hannover, 16. Okt. Gelegentlich einer am Montag abend im Posthorn stattgefundenen nationalsozialistischen Versammlung kam es gegen Mitternacht auf der Deisterstraße zu Reibereien zwischen dem nationalsozialistischen Saalschutz und politischen Gegnern. Die Schutzpolizei war mit etwa 80 Mann zu Fuß und einer Abteilung berittener Polizei erschienen, um die Säuberung des Deisterplatzes vorzunehmen. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen, wobei drei Zivilisten und 2 Polizeibeamte durch Messerstiche schwer verletzt wurden. Ein Polizeibeamter verstarb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Tages-Spiegel

Die dritte Rheinlandzone ist in Verhandlungen zwischen den zuständigen deutschen und französischen Stellen neu abgegrenzt worden. Das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete wird im Dezember nach Wiesbaden verlegt.

*

Reichsfinanzministerium und Reichsbank dementieren abermals das Vorliegen eines günstigeren Anleiheangebots von englischer Seite.

*

Der Leiter des Schwedentrusts, Kreuger, soll auch Rußland eine Goldanleihe von 25 Millionen Pfund angeboten haben. Dafür soll es seinen Zündholzexport stillegen.

*

Der belgische Delegierte des Weltbankkomitees in Baden-Baden, der frühere Staatsminister de la Croix, ist plötzlich gestorben.

*

In Hannover mußte die Polizei nationalsozialistische Versammlungsteilnehmer auf der Straße schützen. Dabei wurde ein Polizist getötet.

*

„Graf Zeppelin" ist gestern 20.26 Uhr zu seiner zweieinhalbtägigen Balkan- und Schlesienfahrt unter Führung von Dr. Eckener aufgestiegen. Das Luftschiff überflog München und Wien.

Vermeidung des Bürgerkrieges in China?

Der Friedenstörer Feng gefangengenommen

Marschall Tschiangkaischeck gibt den Kampf nicht auf.

Tokio, 16. Okt. Marschall Tschiangkaischek hat einem Vertreter der japanischen Telegraphen-Agentur erklärt, daß er nicht daran denke, ohne Kampf die Macht den Generalen Yen und Feng zu überlassen. Er besitze das Vertrauen der Kuomintang und sei mit Vollmachten ausgestattet, um jeden Aufstand zu unterdrücken. Neun Divisionen würden nach Nordchina entsandt, um den Aufstand niederzuschlagen. Er erklärte weiter, General Feng habe mehrere Generalstabsoffiziere bestochen, um einen Anschlag gegen ihn vorzubereiten. Drei vor kurzem verhaftete Offiziere hätten ausgesagt, daß sie Gelder und Waffen für diesen Anschlag von General Feng erhalten hätten.

Die innerchinesische Lage ist undurchsichtig. Die Nankingregierung macht alle Anstrengungen, um General Yen zu bewegen, sich wieder von Feng zu trennen. **Die Entscheidung Yens, entweder zugunsten Nankings oder zugunsten Fengs wird im Augenblick als der Schlüssel der Lage angesehen.** Die Nankingregierung behauptet, daß ausreichende Geldmittel für einen Kampf zur Verfügung stehen.

Feng Gefangener Yens

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Nanking erklärte der Vertreter des General Yen, der Gouverneur der Provinz Schansi, General Feng sei nunmehr Gefangener in der Residenzstadt Schansi, wo er als Gast Yens gehalten werde, nachdem er von Yens Truppen eingeschlossen worden sei. Es seien Maßnahmen getroffen, die Ruhe und Ordnung in Nordchina aufrecht zu erhalten.

Aufstand in Chinesisch-Turkestan.

In Chinesisch-Turkestan ist ein Aufstand gegen die chinesische Regierung ausgebrochen. Der Oberbefehlshaber der dort liegenden chinesischen Truppen, General Ljulin, hat General Feng mitgeteilt, daß er die Beziehungen zur Nankingregierung abgebrochen habe und sich auf die Seite Fengs stelle. Der Oberkommissar der Nankingregierung in Kaschgar wurde von den Aufständischen verhaftet.

Verhandelt die Muckdener Regierung mit Moskau?

Nach japanischen Meldungen aus Charbin hat bei Lahasusu an der Mündung des Sungari in den Amur ein schweres Gefecht zwischen Russen und Chinesen stattgefunden, das zwei Tage lang dauerte. Von den Russen wurden drei chinesische Kanonenboote versenkt, wobei 500 Chinesen den Tod gefunden haben. Auch die russischen Verluste sollen sehr hoch sein. Die Russen eröffneten den Kampf, wobei die über die Grenze vordringenden Truppen von 7 Kanonenbooten und 14 Flugzeugen unterstützt wurden. Zwei Tage lang bombardierten die Russen die chinesischen Stellungen die das Feuer kräftig erwiderten.

Die am 11. Oktober auf die chinesische Stadt Tungkiang am Amur unternommenen Angriffe sowjetrussischer Truppen stellen nach einer Schanghaier Timesmeldung offenbar noch nicht das Ende der russischen Operationen dar. Vielmehr sind Gerüchte im Umlauf, wonach ein allgemeiner russischer Angriff bevorsteht. Zu gleicher Zeit wollen die Gerüchte nicht verstummen, daß die Muckdener Regierung Ausgleichverhandlungen mit der Sowjetregierung eingeleitet habe, an denen auch der frühere Außenminister Willington Koo teilnehme.

Trauer in Baden-Baden

Der belgische Delegierte de la Croix gestorben.

TU Baden-Baden, 16. Okt. Gestern morgen ist der belgische Hauptvertreter im Organisationsausschuß der Bank für internationale Zahlungen, de la Croix, an einem Herzschlag plötzlich verstorben.

Der Tod des Ministers de la Croix kam nicht nur dem Organisationsausschuß, sondern auch der Familie des Verstorbenen völlig überraschend, da Minister de la Croix noch vorgestern frisch an der Arbeit des Organisationsausschusses teilgenommen hat. Minister de la Croix gehörte der katholischen Partei an und wurde nach dem Waffenstillstand Ministerpräsident, um eine Regierung der nationalen Einigkeit zu gründen. Nachdem er sein groß angelegtes Programm wirtschaftlicher und kultureller Reformen durchgeführt hatte, trat er zurück, um belgischer Vertreter bei der Reparationskommission zu werden. Er hat in dieser Eigenschaft an allen internationalen Konferenzen in Verfolg des Versailler Friedensvertrages teilgenommen.

Aus Anlaß des plötzlichen Todes des Ministers de la Croix trat gestern der Organisationsausschuß der B.J.Z. zu einer kurzen Trauersitzung zusammen. Der Vorsitzende, Renault, ehrte den Toten in einer Rede.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte folgendes aus: Mit dem Minister de la Croix ist ein Mann dahingegangen, der nach dem Kriege durch seine ruhige Hand viel zur Entspannung der Gegensätze zwischen den europäischen Völkern beigetragen hat. Mit klarem Blick erkannte er, daß die wirtschaftlichen Nöte der Nachkriegszeit nur durch gemeinsame verständnisvolle Zusammenarbeit behoben werden können. Bereits im Jahre 1920 hat er der Brüsseler Finanzkonferenz ein Gutachten zur Gründung einer internationalen Bank vorgelegt. De la Croix war verständiger Vertreter der belgischen Regierung in der Reparationskommission, und wir wissen, daß er es war, der für eine mildere und ruhigere Verhandlungsart eintrat. Wir kennen ihn in Deutschland weiter aus seiner Tätigkeit als Treuhänder für die Eisenbahnobligationen. Auch dieses Amt hat er mit großem Takt und Verständnis ausgeübt. Wir alle schätzten seine große Arbeitskraft — er hat neben diesem Ausschuß auch noch dem Organisationsausschuß für die Reichsbank angehört — und vor allem sein verbindliches Wesen und seine persönliche Liebenswürdigkeit."

Um die zweite Haager Konferenz.

TU Brüssel, 16. Okt. Der deutsche Gesandte in Belgien, Dr. Horstmann, stattete am Dienstag dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar einen Besuch ab. Dem Vernehmen nach galt die Unterredung der Unterrichtung über den Stand der Arbeiten der Ausschüsse zur Inkraftsetzung des Youngplans. Von dem Stand der Arbeiten der Ausschüsse hängt bekanntlich die Entscheidung darüber ab, wann die zweite Haager Konferenz, deren Vorsitz wieder Jaspar führen wird, einberufen werden kann.

Reichsanleihebeschaffung und Monopolfrage

Ein neues Dementi.

TU Berlin, 16. Okt. Gegenüber den Behauptungen der Zeitung „Der Deutsche", der am Montag erklärt hatte, daß tatsächlich ein billigeres englisches Anleiheangebot vorgelegen habe, wird von seiten des Finanzministeriums erneut erklärt, daß **über ein ausländisches Anleiheangebot, abgesehen von dem des Kreuger-Konzerns, nicht das Geringste bekannt sei.** Der Vizepräsident der Reichsbank habe der Zeitung eine Berichtigung geschickt, in der es u. a. heiße:

Niemals hat die Beratungsstelle oder der Reichsbankpräsident auch nur das Geringste getan zur Begünstigung von Monopolbildungen für die Erlangung von Anleihen. **Niemals hat der Reichsbankpräsident, der sich durchaus als Bankier des Reiches fühlt, und sich der Verantwortung seiner Stellung stets in vollem Umfang bewußt ist, die Möglichkeit gehabt, durch Vermittlung von ausländischen Notenbankpräsidenten oder sonst in einer der Würde des Reiches entsprechenden Weise diesem eine Auslandsanleihe zu vermitteln.**

Eine Riesentransaktion des Schwedentrustes.

Im Zusammenhang mit dem Besuch Kreugers in London erregte an der Londoner Börse eine Nachricht erhebliches Aufsehen, wonach die russische Emigrantenpresse in den Randstaaten meldet, daß **das Angebot von Kreuger an die deutsche Regierung nur ein Kapitel einer großen West-, Mittel- und Nordosteuropa umfassenden Transaktion ist. Kreuger hat gleichzeitig, als das Angebot an die deutsche Regierung gerichtet wurde, auch der Sowjetregierung eine Goldanleihe im Werte von etwa 25 Millionen Pfund angeboten, wenn die russische Regierung sich verpflichtet, ihren Außenhandelsorganen jede Ausfuhr von Streichhölzern aus Rußland auf eine lange Reihe von Jahren hinaus zu untersagen.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Land an der Saar

Zum Beginn der Saarkonferenz am 28. Oktober.

Die Augen des deutschen Volkes sind zur Zeit auf Paris gerichtet, wo nach langem Hin und Her endlich die Verhandlungen über das Saargebiet beginnen sollen. Verhandlungen! Das Wort hat in der letzten Zeit einen berüchtigten Klang gewonnen. Immer mehr verbindet sich damit die Vorstellung eines mehr oder weniger unerquicklichen Schachers, der heute an Stelle von Recht und Billigkeit die großen Völkerfragen entscheidet. Daß auch diesmal die Gegenseite versuchen wird, aus urdeutschem Land ein Schacherobjekt zu machen, ist zu erwarten. Aber sie wird Deutschland bereit finden. Fast alle mögen sich unter dem Saargebiet ausschließlich rauchende und feuersprühende Schlote, schwelende Berghalden und dröhnende Eisenhämmer vorstellen. In der Tat haben Industrie und Bergbau das Land berühmt gemacht. Die wenigsten aber werden wissen, daß es auch landschaftliche Reize hat, die es mit vielen schönen Gegenden unseres Vaterlandes wetteifern lassen. Die Saarbrücker Berge mit ihren stolzen Wäldern bieten dem Auge ein immer neues Bild, wie überhaupt der Waldreichtum des Landes viel mehr in Erscheinung tritt als seine Industrie, die sich in wenigen Tälern versteckt. Alt ist die Saarindustrie wie kaum eine andere in Deutschland. Ihre Grundlage bildet der Kohlenbergbau, nachdem früher die reichen Wälder der Industrie in Gestalt von Holzkohle den notwendigen Brennstoff geliefert hatten. Heute fördert der Kohlenbergbau mit rund 63 000 Bergleuten und Angestellten über 1¼ Million Tonnen monatlich. Die Eisenhütten gar gehen bereits auf die Kelten- und Römerzeit zurück. Heute hat sich daraus eine Großindustrie entwickelt, die vor dem Kriege 1 370 000 Tonnen Roheisen oder 7 v. H. der gesamten deutschen Produktion erzeugte. Die Rohstahlgewinnung betrug sogar 11 Prozent der Gesamtgewinnung in Deutschland, ein Beweis, wie wichtig das Saargebiet für uns in wirtschaftlicher Beziehung ist. Im Anschluß an die eisenschaffende Industrie hat sich aber auch eine bedeutende weiterverarbeitende Industrie entwickelt, wie zahlreiche Maschinenfabriken, Fabriken für Förderanlagen, Elektrounternehmen usw., die zusammen mit den Eisenhütten rund 50 000 Metallarbeiter beschäftigen. Nicht minder berühmt ist die Glasindustrie, die ebenfalls jahrhundertelang, früher mit Holzkohle betrieben wurde, und die etwa ein Viertel der deutschen Gesamterzeugung herstellt. Aber auch die keramische Industrie ist in hervorragendem Maße vertreten, nicht zu vergessen die chemische Industrie, die Holzindustrie, die Lederindustrie usw. Insgesamt sind von rund 800 000 Bewohnern 160 000 Arbeiter und 20 000 Angestellte in der Industrie beschäftigt, deren aller Existenz davon abhängt, daß die Saarwirtschaft aufs innigste mit dem deutschen Wirtschaftskörper vereinigt bleibt. Das Saargebiet ist eins der Schmerzenskinder Deutschlands. Man begreift die Anstrengungen, die Frankreich immer wieder gemacht hat, um in den Besitz dieses schönen und wertvollen Landes zu gelangen. Diese Anstrengungen aber sollen an dem geschlossenen Willen des deutschen Volkes und an dem mutigen Bekenntnis der Saarländer zum Deutschtum zerschellen. Deutsch war die Saar und deutsch muß sie bleiben!

Die Baden-Badener Verhandlungen

Die technischen Schwierigkeiten der Bankgründung.

TU Baden-Baden, 15. Okt. Man muß bei der Beurteilung der Baden-Badener Verhandlungen sich immer wieder vor Augen führen, daß es gilt, ein Institut ins Leben zu rufen, das noch keinerlei Vorbild hat und daß bei der Gründung der Bank weitestgehende Rücksicht auf die in den verschiedenen Ländern weit auseinandergehenden Gesetze zu nehmen ist. In der Vollsitzung am Montag tauschte man daher in Erwartung des Abschlusses der Arbeiten des Satzungsausschusses seine Meinung über den zu schaffenden Organisationsplan aus, wobei die oben angedeuteten Schwierigkeiten zum Ausdruck kamen. Weiter verhandelte man über den Geschäftsführenden Ausschuß des Verwaltungsrates und dessen Zuständigkeiten. Die Stellung des Generaldirektors wird dabei dadurch gekennzeichnet, daß man ihm in diesem Ausschuß lediglich eine beratende Stimme zugesteht. Der Organisationsplan soll alle die Bestimmungen enthalten, deren Festlegung für die Gründung notwendig ist, die aber nicht in den Satzungen Platz finden sollen.

*

Das Kolonialproblem

England und Frankreich schneiden die Rückgabefrage an

Im Verlauf aller der großen Auseinandersetzungen über das deutsche Schicksal in den letzten Jahren hat das Ausland niemals Verständnis — geschweige denn Wohlwollen — für die Lebensnotwendigkeiten Deutschlands aufgebracht. Von dieser ebenso betrübenden wie unerschütterlichen Behauptung ist das Kolonialproblem auszunehmen. Bedauerlicherweise sind breite Schichten unseres Volkes von der Dringlichkeit einer neuen kolonialen Betätigung Deutschlands weit weniger überzeugt als das Ausland. Das zeigte sich, als deutsche Politiker die Anschneidung der kolonialen Frage durch Dr. Schacht im Verlauf der Pariser Sachverständigenkonferenz als unerwünscht und den Ausgleich erschwerend bezeichneten. Gegen die Richtigkeit dieser Annahme, die von einem vieljährigen Außenministerkandidaten der stärksten Regierungspartei mit so sonderbarem Eifer vertreten wurde, spricht der Sachverständigenbericht selbst mit aller Deutlichkeit, und durch die Mandatsberatungen des Völkerbundes wurde erst kürzlich den deutschen Vertretern eine ausgezeichnete Gelegenheit zu entschiedenen Einwänden gegen die englischen Absichten in Deutsch-Ostafrika gegeben. Aber Deutschland darf sich nicht länger mehr nur mit der Geltendmachung von Vorbehalten begnügen, sondern hat besondere Veranlassung, sein gutes Recht und sein Lebensinteresse in der Kolonialfrage tatkräftig wahrzunehmen, weil die Rückgabe deutscher Kolonien ein beliebter Ausspracheſtoff in England und auch in Frankreich geworden ist.

Lord Rothermere, der soeben die Früchte einer Reise durch Deutschland erntet, hat seinen Landsleuten den „großherzigen" Vorschlag der Rückgabe von Togo und Kamerun an Deutschland gemacht. Der Besitzer der „Daily Mail" kann wahrlich nicht in den Verdacht kommen, als Vorkämpfer der deutschen Sache zu gelten; denn eine der grundsätzlichen Aufgaben seiner Zeitung ist die unerbittliche Niederhaltung des deutschen Wettbewerbs. Lord Rothermere fühlt diesen nicht nur als überzeugter, unentwegter englischer Nationalist, sondern auch persönlich als Industrieller und Beteiligter an zahlreichen wichtigen Unternehmungen seines Landes. Wenn er Kamerun und Togo an Deutschland zurückgeben will, dann verbindet er damit auch eine förderliche Absicht für sein Land. Man kann sie aus seiner Begründung für den „freiwilligen Freundschaftsakt" zwanglos herauslesen. Er meint, daß Deutschland Kolonien weniger wegen ihres wirklichen Wertes als für die Befriedigung gewisser Machtvorstellungen erstrebe. Es genüge ihm, seine Flagge in einem fremden Erdteil wehen zu lassen, und deshalb sei es so leicht, seine gegenwärtige Regierung im Interesse Englands durch einen Mandatsverzicht zu stützen.

Wir müssen zugeben, daß sich Lord Rothermere mit diesem Gedankengang als ausgezeichneter Beobachter und Beurteiler verbreiteter Kolonialmeinungen in unserem Lande erweist. Es ist leider so, daß zur Zeit einflußreiche politische Persönlichkeiten die Kolonialfrage nur als eine Art Flaggen- und Prestigeangelegenheit betrachten und dem Landbesitz in unentwickelten Ländern jede wirtschaftliche Tragweite absprechen. Lord Rothermeres Darlegungen lassen eine belustigte Geringschätzung solcher beschränkten Auffassungen erkennen, und mit Lächeln werden seine Leser die Unterstellung aufgenommen haben, daß man Deutschland mit billigem kolonialen Spielzeug wie Togo und Kamerun abspeisen könne, anstatt ihm — davon sagt Rothermere nichts — das Zukunftsland für deutsche Menschen und deutsche Wirtschaft, Ostafrika, bereit zu stellen.

Die Rückgabe von Togo und Kamerun mit der von Lord Rothermere gemeinten Beschränkung auf das englische Mandatsgebiet würde heißen, daß wir von unserem alten Kolonialreich in der Größe von fast 3 Millionen Quadratkilometern in Togo 32 000, in Kamerun 80 000 qm, also den ungefähren Raum von Bayern, Württemberg und Baden, anstatt der sechsfachen Landmasse des Deutschen Reiches zurück erhielten. Das ist das Gebiet, das den Engländern auf Grund ihrer Verteilungsverträge mit Frankreich von 80 000 Quadratkilometer Togo und 790 000 Quadratkilometer Kamerun geblieben ist. Wir glauben Lord Rothermere ohne Einschränkung, daß England an diesem Besitz wenig Freude hat und ihn sogar mit Vorteil entbehren könnte. Der Rest von Togo mit einer Bevölkerung von 188 000 Eingeborenen und 29 (!) Weißen kostet die Engländer jährlich eine halbe Million Zuschuß, die von dem Haushalt der Kronkolonie Goldküste getragen wird. Rest-Kamerun mit 600 000 Schwarzen und noch nicht 200 Weißen belastet den Nigeria-Haushalt alljährlich mit 1½—2 Millionen Zuschuß. Unter deutscher Verwaltung hatten beide Länder einen ausgeglichenen Haushalt wie heute noch die von Frankreich gehaltenen Hauptteile. Die Abstoßung dieser Mandatsgebiete würde England umso weniger Ueberwindung kosten, als die englische Verwaltung in Kamerun in der Tat in erster Linie für die deutschen Kakaopflanzungen da ist, die durch Uebertölpelung der Londoner Liquidationszentrale gelegentlich einer Versteigerung wieder in deutsche Hand gelangten. Deutschland wäre gewiß nicht in der Lage, die Wiedererwerbung selbst von Klein-Togo und Klein-Kamerun auszuschlagen; denn das wären dann wieder erste Stützpunkte für den Handel mit unseren früheren Schutzgebieten für die stärkere Beteiligung an ihrem Gesamthandelswert von heute 480 Millionen Mark. Wie wesentlich der Besitz über den Handelsteil entscheidet, erweist die Tatsache, daß England in Südwestafrika 70 Prz., in Ostafrika 60 Prz., in Togo 78 Prozent, in Kamerun 64 Prz. des ehemals fast ausschließlich deutschen Handels an sich gerissen hat. An der Einfuhr in den französischen Teil von Kamerun, die wir mit mehr als 80 Prz. bestritten haben, sind wir heute gar nur noch mit knapp 9 Prz. beteiligt. Solche Erscheinungen zeigen immer wieder die Abwegigkeit der bei uns vielverbreiteten Einstellung, wir sollten die anderen die Kolonien verwalten lassen und sie wirtschaftlich zu erobern suchen.

Freiheit und Ausdehnungsmöglichkeit, wie wir sie brauchen, hat der deutsche Handel nur, wo die deutsche Flagge weht, und Freizügigkeit der Deutschen gibt es nur unter deutscher Verwaltung, Rohstoffquellen durch Pflanzungen, bergbauliche Unternehmungen und Siedlungen können nur auf deutschem Boden und unter deutschem Recht gedeihen. Für unseren Bevölkerungsüberschuß, für unsere wirtschaftlichen Notwendigkeiten sind aber Togo und Kamerun, soweit englisches Mandatsgebiet in Frage kommt, viel zu klein. Die Engländer rechnen ja auch ernstlich mit unserer Rückforderung Deutschostafrikas, und die Franzosen erörtern ernsthaft die Möglichkeit unserer Ansprüche auch auf ihr Kamerun. Lord Rothermere hat mit freundlicher Einladung eine gefährliche Sackgasse gezeigt, in die wir blind hineinlaufen sollen. Zeigen wir ihm und den Franzosen, daß wir um unsere koloniale Geltung zu kämpfen entschlossen sind, weil sie ein wesentliches Stück unserer Welt- und Wirtschaftsgeltung umfaßt.

Abschaffung des internationalen Geheimdienstes? Wie die „Sunday Expreß" hört, beabsichtigt die englische Regierung, den Geheimdienst abzuschaffen. Außenminister Henderson habe bereits Verhandlungen mit Vertretern der ausländischen Regierungen über die internationale Spionage geführt und man hoffe, daß im Zusammenhang mit der Flottenabrüstungskonferenz auch über diese Frage ein Uebereinkommen erzielt werden könne.

Frau Traute.

27 Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

„Schrei nicht so, — setze dich und dann höre, was ich dir sage!" Ganz nahe tritt Frau Steuerrat an die Tochter heran, die sie erstaunt und verständnislos ansieht. „Was das bedeutet? Das bedeutet, daß dein Bruder überhaupt nicht mehr in Geresheim ist. Er ist fort — fort, in die weite Welt gelaufen. Und nun geh und such ihn und stelle ihn zur Rede, warum er sein Ferbleiben nicht entschuldigt hat, — das heißt, wenn du ihn findest!"

„Mutter, — du bist so sonderbar! Was sollen deine Reden? Ich verstehe nicht!"

„Na, dann laß es dir von deiner Schwägerin erklären, — die wird es besser können, als deine arme, unglückliche Mutter." Aufschluchzend warf sie sich in einen Sessel und verbarg das Gesicht in den Händen.

In fliegender Eile erzählte Traute der Schwägerin, was sich zugetragen hatte.

„Mutter, Mutter, das ist ja entsetzlich" Ihre Tränen mischten sich mit denen der alten Dame, die sie an sich zog.

Abseits und allein stand Traute. Aber es kränkte sie nicht. Die beiden gehören ja zusammen, eng zusammen, und jeder Dritte war zuviel.

„Wenn sich der Junge nur kein Leid antut!" schrie Ida plötzlich auf.

„So hart wird Gott doch nicht sein! Es ist genug des Schweren, was er mir auferlegt!" kam es stöhnend von Frau Römers Lippen.

„Ach Mutter, was ist das für eine Schande für uns! Die Spatzen werden es bald von den Dächern pfeifen, und wer weiß, was der Klatsch erst alles aus der Geschichte macht! Da werden sich unsere guten Freunde ja wieder freuen, daß sie uns auch, einmal was am Zeuge flicken können. Nein, dieser dumme Junge!" Frau Idas Leid schlug plötzlich in Wut um — „was er uns mit seinem Leichtsinn antut!"

„Aber mir selbst am meisten", fügte Frau Steuerrat hinzu.

„Nun, sag aber, Mutter, was hat es denn eigentlich zwischen euch gegeben? War irgend ein Krach?"

Fragend sieht sie Traute an, doch diese schweigt.

Da brauste Frau Steuerrat auf.

„Die Wahrheit habe ich ihm mal gründlich gesagt, daß er ein Nichtstuer sei, ein Träumer, der nie etwas im Leben erreichen würde. Nie würde ich dulden, daß er seine verrückte Idee, Künstler zu werden, ausführt. Die Füße unter der Mutter Tisch stecken und sie zum Dank für all ihre Güte noch ärgern, sei leicht."

Sich überhastend kamen die Worte von ihren Lippen. Es war, als müsse sie sich alles vom Herzen reden, was lastend und schmerzend dort aufgespeichert lag.

„Ja, das habe ich alles gesagt! Wie konnte ich denn ahnen, daß Hellmut meine im Zorn gesprochenen Worte für bare Münze nehmen würde! Er — er mußte doch fühlen, daß ich nur das Beste für ihn wollte ... und daß es Liebe und Sorge war, die sie mir diktiert hatte!" Schluchzen erstickte ihre Worte.

„Mamachen, Mamachen, beruhige dich nur! Du wirst von der Aufregung noch krank werden! Du hast vollkommen recht. Ich hätte überhaupt nicht so lange mit Hellmut Geduld gehabt. Aber nun, — was soll denn nun werden?"

„Wir müssen ruhig abwarten, bis er Nachricht gibt; schreiben wollte er doch an mich," sagte Traute.

„So, da hast du gut reden, und inzwischen sollen wir hier vor Angst und Sorge vergehen? Hat er denn nur wenigstens ein bißchen Geld? Von was soll er denn nur leben? Ein Vagabund wird er werden, per Schub wird man ihn vielleicht herbringen."

„Ida, das ist Sünde, was du sagst! Warum ängstigst du die Mutter noch mehr?"

„Ja, warum ängstigst du mich noch mehr?" weinte Frau Steuerrat. „Ruft doch nur mal Lina! Sie weiß vielleicht etwas — Hellmut war ja immer ihr Liebling. Sie hat ihn doch mit großgezogen."

Traute holte Lina. Mürrisch und mißtrauisch kam sie herein. Sie hatte schon gemerkt, daß „irgendwas los war," und war beleidigt, daß man es ihr nicht sagte.

„Jesus Christus im Himmelthron!" schrie sie los, als sie hörte, um was es sich handelte, „unser Hellmut ist fort! Da haben Sie's, Frau Rat! In tiefster Seele hat mir das Jungel immer leid getan, keine frohe Stunde hat er gehabt. Seit Wochen hat er nichts wie Hanke und Räsonieren gehört. Und so ein gutes Herz hat er gehabt, kein Wort, nichts hat er dazu gesagt! Nur geweint hat er oft. Und mit mir war er so gut, so gut!" Sie schluchzte laut auf. „Noch heute morgen, ehe er zur Schule girg hat er mich auf den Buckel geklopft und hat gesagt: ‚Das mag der liebe Gott Ihnen vergelten!" Ach und ich dummes Luder hab nicht gemerkt, daß es ein Abschied war!"

„Erzähl nur alles ausführlich!" bat Frau Ida, ohne auf alle Ausfälle gegen die Mutter etwas zu sagen. „Ist dir denn nichts aufgefallen an Hellmut?"

„Aufgefallen? Nein! Er hat mich gebeten, ich soll ihm 30 Mark geben, da er für Frau Rat Rechnungen bezahlen solle, und er hätte vergessen, sich das Geld geben zu lassen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Württemberg

Der Aufruf gegen das Volksbegehren und die württ. Zentrumsminister.

Zu einer Meldung der „Schwäb. Tagwacht", daß die württ. Zentrumsminister sich geweigert hätten, den Aufruf gegen das Volksbegehren zu unterzeichnen, stellt das Deutsche Volksblatt folgendes fest: Minister Dr. Beyerle ist zur Unterzeichnung dieses Aufrufes nicht aufgefordert worden, sondern nur Staatspräsident Dr. Bolz. Beide Minister wären durchaus bereit gewesen, persönlich einen Aufruf zu unterzeichnen, der gegen das Hugenbergsche Volksbegehren wendet. Denn die beiden Herren und die ganze württembergische Zentrumspartei gehen in der Beurteilung des Youngplanes und des Volksbegehrens mit der Reichsregierung völlig einig. Nun ist aber Staatspräsident Dr. Bolz zur Unterzeichnung des Aufrufs in seiner Eigenschaft als präsidierendes Mitglied der württ. Landesregierung aufgefordert worden. Da der württ. Staatspräsident in amtlicher Eigenschaft nicht rein persönlich handeln kann, sondern die Auffassung der Gesamtregierung zu vertreten hat, mußte er das Ansinnen ablehnen, in dieser Sache seine persönliche Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,82
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,12

Börsenbericht.

Die Börse hatte am gestrigen Dienstag kleines Geschäft, doch war die Tendenz freundlich. Die Kurse blieben unverändert.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L.C. Berliner Produktenbörse vom 15. Okt.

Weizen märk. 232—233; Roggen märk. 177—181; Braugerste 196—216; Futtergerste 172—188; Hafer märk. 170 bis 180; Weizenmehl 28—33,50; Roggenmehl 23,75—24,60; Weizkleie 11,60—12,25; Weizenmelasse 10,25—10,75; Viktoriaerbsen 35—42; kl. Speiseerbsen 28—33; Futtererbsen 21—23; Rapskuchen 18,50—19; Leinkuchen 24,10—24,40; Trockenschnitzel 11,40—11,60; Sojaschrot 19,80—20,20; Kartoffelflocken 15,60 bis 16,20; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 1,25—1,45; desgl. Weizenstroh 1,05—1,25; desgl. Haferstroh 1,20—1,45; bindfadengepreßtes Roggenstroh 1,35—1,50; desgl. Weizenstroh 1,25—1,40; gebd. Roggenlangstroh 1,40—1,60; Häcksel 2,05—2,25; handelsübliches Heu 3—3,40; gutes Heu, erster Schnitt 3,50—3,40; Gerstenstroh 1,25—1,35; Kleeheu, lose 4,40—4,90; Thymothee, lose 4,50—5.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 25 Ochsen, 36 Bullen, 380 Jungbullen (unverkauft 30), 376 (20) Jungrinder, 123 Kühe, 1096 Kälber, 1648 (15) Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 56—59 (letzter Markt —), b 47—54 (—), Bullen a 51—54 (50—53), b 47—49 (46—48), Jungrinder a 58—62 (57—61), b 50—56 (50—55), c 45—48 (unv.), Kühe a 41—46 (unv.), b 32—38 (31—37), c 24—29 (unv.), d 18 bis 22 (unv.), Kälber b 84—87 (unv.), c 73—82 (76—82), d 65 bis 72 (69—73), Schweine a fette über 300 Pfd. 92—93 (90—91), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 92—93 (91), c von 200 bis 240 Pfd. 91—92 (unv.), d von 160—200 Pfd. 88—90 (87 bis 90), e fleischige von 120—160 Pfd. 84—87 (—), Sauen 66 bis 79 (66—78) M. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber mäßig belebt.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preis 2.80—3.50 M. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Ztr., Preis 6 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 2000 Ztr., Preis 4.20 bis 4.50 M für 1 Zentner.

Die Not des Hopfenbaues.

Der Deutsche Hopfenbauverband schreibt:

Der derzeitige Hopfenpreis von durchschnittlich 60 RM deckt mit knapper Not die Pflück- und Trocknungskosten, so daß sich nach den von den Landesfinanzämtern anerkannten steuerlichen Produktionskosten, die heuer nach den vorjähjährigen berechnet, etwa zirka 140 bis 150 RM pro Zentner betragen, ein Verlust von 80—90 RM pro Zentner ergibt. Hierbei ist man von den reinen Produktionskosten ohne jegliche Entlohnung des Betriebsleiters ausgegangen. Dieser Verlust von 80—90 RM, umgelegt auf die gesamte deutsche Ernte von rund 275 000 Zentnern, fördert Ziffern zutage, die uns mit aller Deutlichkeit den Untergang des deutschen Hopfenbaues vor Augen führen, wenn nicht noch in letzter Stunde Einsicht bei der Regierung und bei den übrigen Interessentenkreisen Platz greift. Die deutschen Hopfenpflanzer — schon in den Jahren 1927 und 1928 kaum in der Lage, einen Bruchteil ihrer Schuldenlast zu decken — stehen vor dem Nichts. Die Lahmlegung dieses wichtigen Wirtschaftszweiges bleibt aber nicht allein auf den Hopfen beschränkt, sondern macht sich bereits seit Jahren in beängstigender Form durch Abnahme der Kaufkraft weitester Bevölkerungskreise fühlbar. Der deutsche Hopfenbau erleidet heuer allein einen Verlust von mehr als 23 Millionen Mark.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Trauer-Anzeige

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und Nichte

Amalie Essig

geb. Diefenbach

heute nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

der Gatte: **Hermann Essig mit Kindern.**

Beerdigung Freitag, den 18. ds. nachm. 3½ Uhr.
Wir bitten dies als besondere Anzeige entgegenzunehmen.

Bad Liebenzell, 15. Okt. 1929.

Heute Mittwoch abd. 8 Uhr

Frauen-besprechungsabend

im Vereinshaus, Bachsaal.

Geschmacksnerven

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie beseitigen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeruch, verhüten rauhen Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Bad Liebenzell.

Habe 3 guterhaltene

Fässer

354, 626 und 637 Ltr. sofort zu verkaufen oder gegen schöne

Mostäpfel oder Kartoffeln

einzutauschen.

J. Faas zum Löwen.

---

imi, die wundervolle Arbeitserleichterung, die im Nu die Fett- und Speisenreste vom Geschirr fortspült, die alles mit herrlichem Glanz umgibt, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! imi ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. imi ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

imi Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel

für Haus- und Küchengerät

Hergestellt in Düsseldorf-Derendorf Werk 6

Zimmerer-Zwangs-Innung

Am Sonntag, den 20. Oktober, mittags 1 Uhr, findet unsere

Innungs-Versammlung

im Gasthof zum „Hirsch" in Calw statt. Dabei wird Herr Syndikus Eberhardt, Reutlingen einen Vortrag üb. Handwerkerfragen u. Handwerkernovelle halten.

Obermeister.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Wir liefern

Arbeitsordnungen
Lohnkarten

rasch u. billig

Tagblattdruckerei

Die Herbst- und Wintersaison

ist eröffnet und empfehle ich

Mäntel und Kleider

in allen Größen und Preislagen

Franz Schoenlen

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Zum Kirchweih-Kuchen

ff. Auszugmehl 00 5 Pfd. 1.25

Weißmehl Spez. 0, 5 Pfd. 1.15

Rosinen, Corinthen, Margarine, Tafelbutter

tägl. frisch

Kokosfett G.E.G. 1 Pfd.-Tafel 65 Pfg.

Schmalz 1 Pfd. 85 Pfg.

sämtliche Gewürze

Rückvergütung auf alle Waren

Spar- und Consumverein

Polstermöbel

in jeder Form u. tadelloser Ausführung bei

Hans Wurster, Badstr. 8

Einen Klubsofa verkauft umständehalber preiswert d. O.

Sommerliche

3-4-Zimmer-Wohnung

wird auf 1. November oder später beziehbar.

Teuchelweg 43.

Jüngerer, ständiger Beamter sucht

1-2 Zimmer

zu mieten.

Angeb. unt. X. Y. 243 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Schöne

Quitten

empfiehlt

J. Knecht.

Strickmaschine

7er, 90 cm breit, bereits neu, im Auftrag zu verkaufen.

Binder, Zwinger 41

Guterhalt.

Faß

(100 bis 120 Liter) zu kaufen gesucht.

Angebote Lederstr. 16, III.

Linoleum

für Boden-, Wand- und Tischbelag

Stragula

Teppiche, Läufer Vorlagen

Emil G. Widmaier

Bahnhofstr. Fernspr. 15

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Endgültige Amtskörperschaftsumlage 1928.

Der nicht durch eigene Einnahmen gedeckte Bedarf der Amtskörperschaft Calw zur Bestreitung ihrer planmäßigen Ausgaben beträgt für das Rechnungsjahr 1928 nach dem von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung mit Erlaß vom 1. September 1928 Nr. 4401 für vollziehbar erklärten Haushaltsvoranschlag 285 000 ℳ. Dieser Betrag ist nach den Bestimmungen des Art. 26, Abs. 2 des Gemeindesteuergesetzes in der Fassung vom 27. Juli 1929 — Reg.-Bl. S. 277 — auf die dem Oberamtsbezirk angehörenden Gemeinden umzulegen.

In derselben Weise wird der auf die Verwaltungsaktuare zu machende persönliche und sachliche Aufwand ausschließlich auf die Gemeinden umgelegt, für die Verwaltungsaktuare bestellt sind.

Nach der von der Oberamtspflege gefertigten, vom Oberamt geprüften Berechnung entfallen auf die einzelnen Gemeinden endgültig an Amtskörperschaftsumlage einschließlich Umlage für die Verwaltungsaktuare die nachstehenden Beträge:

Calw 110629 ℳ; Agenbach 2794 ℳ; Aichhalden 3014 ℳ; Altbulach 6160 ℳ; Altburg 5393 ℳ; Althengstett 7202 ℳ; Algenberg 3652 ℳ; Bergorte 5462 ℳ; Breitenberg 3796 ℳ; Dachtel 3312 ℳ; Deckenpfronn 6779 ℳ; Emberg 1771 ℳ; Gechingen 7283 ℳ; Hirsau 11869 ℳ; Holzbronn 3059 ℳ; Hornberg 1988 ℳ; Liebelsberg 3669 ℳ; Bad Liebenzell 13869 ℳ; Martinsmoos 2661 ℳ; Monakam 2401 ℳ; Möttlingen 5847 ℳ; Neubulach 3507 ℳ; Neuhengstett 2577 ℳ; Neuweiler 5047 ℳ; Oberhaugstett 3345 ℳ; Oberkollbach 2867 ℳ; Oberkollwangen 3095 ℳ; Oberreichenbach 3604 ℳ; Ostelsheim 4433 ℳ; Ottenbronn 2779 ℳ; Rötenbach 2485 ℳ; Schmieh 2041 ℳ; Simmozheim 5685 ℳ; Sommenhardt 4578 ℳ; Stammheim 23581 ℳ; Bad Teinach 5445 ℳ; Unterhaugstett 2735 ℳ; Unterreichenbach 9460 ℳ; Würzbach 5371 ℳ; Zavelstein 1921 ℳ; Zwerenberg 2829 ℳ.

Diese Umlage ist in ihrem ganzen Betrag zur Ablieferung an die Oberamtspflege verfallen.

Calw, den 10. Oktober 1929

Oberamt: Rippmann.

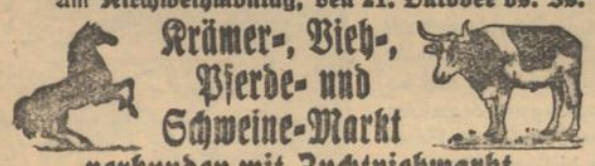
In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Alfred Pfeiffer**, Inhabers einer Baumaterialienhandlung in Calw ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendung gegen das Verzeichnis der nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs noch zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin auf Freitag, den 15. November 1929, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht Calw bestimmt.

Amtsgericht Calw.

Stadtgemeinde Weilderstadt

Am **Kirchweihmontag, den 21. Oktober ds. Js.**



Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweine-Markt

verbunden mit Zuchtviehmarkt

Beginn des Schweinemarkts um 1/2 8 Uhr, des Viehmarkts 1/2 9 Uhr.

Stadtschultheißenamt: Schütz.

Viehzucht-Verein Calw.

Am **Kirchweih-Montag, den 21. Oktober ds. Js.**, findet **vormittags 9 Uhr**

in Neubulach

Jungvieh-Prämiierung

mit Nachzucht-Schau

statt, wozu die Mitglieder des Vereins, Landwirte und Interessenten freundlich eingeladen werden.

Im Kinderheim

am Hirsauer Wiesenweg werden ab **1. Dez.** wieder

Nähkurse

gehalten: **Tageskurs u. Abendkurs, Kleidernähen, Weißnähen u. sämtl. Handarbeiten.**

Anmeldung bei der Schwester Oberin.

Sanitätshaus Deusser

Tel. 4878 **Pforzheim** Westl. Karl-Friedr. Str. 72

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Säuglingspflege, Verbandsstoffe, alle Sanitätsartik., Leibbinden, Hüftformer, Gummistrümpfe, Plattfußeinlagen, Gummiwaren für Damen und Herren

Eilversand streng diskret nach auswärts.

Einen Posten Ia. Treibriemen

für Landwirtschaft

60, 65 und 70 mm breit

hat zu besonders günstig. Preisen abzugeben

Albert Wochele, Lederhandlg.

Stammheim.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am **Freitag, den 18. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** gegen bare Bezahlung:

eine 10 P.S. Opel-Pulman Limusine, bereits neu.

Zusammenkunft b. Rathaus

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
Ohngemach.

Deckenpfronn.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am **Freitag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr** gegen bare Bezahlung:

1 Faß mit ca. 250 Liter Most.

Zusammenkunft b. Rathaus

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw
Ohngemach.

Diejenige Frau

die in der **Lederstraße** einen

Schraubenschlüssel

zu einem Wagen **gefunden** hat, wird gebeten, denselben abzugeben bei

Karl Schenerle z. Bären

Verloren

auf dem Weg von **Calw** nach **Stammheim** eine

silber. Armbanduhr

Abzugeben gegen Belohnung in der Gesch.-St. ds. Bl.

Keilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Eingetroffen:
Feinstes, neues
Delikateß-Sauerkraut
Pfd. **20** Pfg.
Bayerisches Rauchfleisch
schön durchwachsen
ohne Bein
1/2 Pfd. **1.05** Mk.
Neue Linsen Erbsen

5% Rabatt

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

das selbständig kochen kann, für sofort oder 1. November für Haushalt **gesucht.**

Angebote unter Nr. 1425 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Suche in kleinen Haushalt (zwei Personen) auf 1. November ein ehrliches, fleißiges

Alleinmädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit, welches schon in gutem Haus gedient hat u. etwas kochen kann. (Gelegenheit geboten, sich im Kochen weiter auszubilden.) Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften erb. an Frau **Bozenhardt**, Lederfabrik, **Neuenbürg** (Schwarzwald).

Zu kaufen gesucht

Bauplatz

sonnig gelegen, etwa 8 Ar in **Calw oder Hirsau.**

Angebote mit Preisangabe erbeten unter **H. K. 240** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schluß unseres Jubiläums-Verkaufs

am Samstag, den 19. Oktober 1929

Wir machen Sie nochmals auf die außergewöhnlichen Vorteile dieses Verkaufs aufmerksam

Einige Beispiele:

Herren-Mäntel für Herbst- und Winter Mk. 28.-, 38.-, 48.-, 58.-, 68.-, 78.-, 88.-

Herren-Anzüge, elegante Formen, Mk. 28.-, 38.-, 48.-, 58.-, 68.-, 78., 88.-

Knaben-Manchesteranzüge Mk. 11.50, 13.50, 17.50, 21.-

Sweater-Anzüge Mk. 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50

Stoff-Anzüge Mk. 7.50, 9.50, 11.50 bis Mk. 30.-

Ueberzieher für Knaben in größter Auswahl.

Damenmäntel in Ottomane und engl. Stoffarten Mk. 15.50, 17.50, 19.50 21.50, 23.50, 25.-, 29.-, bis 80.-

Kindermäntel in Flausch und engl. Stoffen Mk. 8.50, 10.50, 12.50, 15.50, 17.50, 19.50

Damenkleider, elegante Macharten in Wolle und Seide, Mk. 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, 16.50, 19.50, 24.-, 28.-, 32.-, 36.-, 40.-, 44.-, 48.-

Kinderkleider von Mk. 1.95 an

1 Posten reinwollene Kostümröcke Mk. 7.75

Sämtliche Unterwäsche für Herren, Damen und Kinder zu bedeutend ermäßigten Preisen

Auf sämtliche Manufakturwaren,
wie Kleiderstoffe, Seide, Baumwoll- und Weißwaren gewähren wir bis Samstag einen

Rabatt von 15 Prozent

Geschw. Kleemann Calw

Biergasse 2 **Marktplatz 24**

Simmozheim.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Wohn- und Oekonomiegebäude des Herrn **Georg Widmann**, Schlosser, habe ich im Auftrag die

Beton-, Maurer-, Zimmer- u. Flaschnerarbeiten im Akkord zu vergeben.

Pläne und Unterlagen liegen von heute an im Gasthaus zum „Adler" in Simmozheim auf. Offerten wollen spätestens bis **Freitag, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr im „Adler"** abgegeben werden, woselbst die Bewerber der Öffnung der Angebote beiwohnen können.

Karl Maier, Bautechniker.

Winterfahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.

Zur Landung des

„Graf Zeppelin" in Böblingen

werden verschiedene

Auto-Fahrten

ausgeführt. 1. Abfahrt in Hirsau beim Kurhotel 6.30 Uhr, in Calw (Schauselberger) 6.40 Uhr.
2. Abfahrt Calw (Schauselberger) 8.10 Uhr.
3. Abfahrt Calw (Schauselberger) 9.40 Uhr.
4. Abfahrt Calw (Schauselberger) 11.20 Uhr.

Pro Person **Mk. 3.00** hin und zurück.

Kartenvorverkauf bei Schauselberger, Calw und Adolf Walker, Hirsau. **Es wird gebeten,** die Karten im Vorverkauf zu lösen. Fernsprecher 197.

Weltenschwann.

Eine gute

Nutz-Kuh

mit dem zweiten Kalb, hat abzugeben.

J. Jak. Rentschler,
Zavelsteiner Seite.

Holzbronn.

Verkaufe eine 33 Wochen trächtige, schwere gute

Nutz-Kuh

Matthäus Kalmbach

Pelze

Moderne Pelzbesätze

Billigste Preise

Schnellste Ausführung sämtl. Umarbeitungen

Pelzwerkstätte Emilie Dollinger vorm. Carl Kleinbub Obere Marktstraße.

Für Calw und Umgebung

Bitte ausschneiden

Auf vielseitigen Wunsch nochmals **2 Tage**

Probe-Waschen Nur 2 Tage

mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt, dem Original **F-Waschkompressor** D.R.G.M. D.R.P. am **Donnerstag,** den 17. Okt., nachm. 3 1/2 und abds. 7 Uhr und **Freitag,** den 18. Oktober nachm. 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr in der **Brauerei Weiß**

Kein Waschtrichter, kein „Waschteufel", kein Ueberkochrohr, sondern eine neue, wertvolle Erfindung. Preis des Apparates **15.— Mk. Eintritt frei.** Kein Kaufzwang. Jede Hausfrau ist freundlichst eingeladen. **Schmutzige Wäsche mitbringen** (auch Stärkwäsche).
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Bitte ausschneiden

12 Hemden werden in **5 Minuten** gewaschen	**80 Hemden** wäscht man mit 1 Stück Seife	Nicht 12, sondern nur **2 Stunden** hat ein Waschtag	Dreimal länger halt Ihre Wäsche da keine Reibung stattfindet	**Blutige** aufgewaschene **Hände** gibt es nicht	Viele 1000 Hausfrauen waschen bereits darauf	**10 Jahre Garantie** für Haltbarkeit!	Keine 100 sondern nur **15 Mark** ist der Anschaffungspreis.

Nur eine halbe Stunde kostet der Besuch des Probewaschens. Besucher der Vorführung erhalten den Apparat bei Bestellung zum Ausnahmepreis von **Mk. 13.50.**

Täglich 2 Vorführungen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw